

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr die Spaltige
Sammonds-Zelle oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintref-
fen in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 18.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 13. Februar 1872.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Berschollener.

Georg Michael Hezel von Bein-
stein, geboren am 5. Oktober 1801,
ist längst verschollen. Er und etwaige
unbekannte Rechtsnachfolger desselben
werden aufgefordert, sich binnen 90
Tagen dahier zu melden, widrigen-
falls Hezel für todt erklärt und sein
pflugschaftlich verwaltetes Vermögen
im Betrage von etwa 255 fl. an
die bekannten Rechtsnachfolger ver-
theilt werden würde.

Den 9. Februar 1872.

R. Oberamtsgericht
Herdegen.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der ver-
storbenen



Gottlieb
Kühnle,
Flaschners

Cheleute wird die vorhandene Fahr-
niß durch Auktion gegen baare Be-
zahlung verkauft und zwar je von
Morgens 8 Uhr an:

am Donnerstag den 15. Februar:
Gold u. Silber, Bücher, Manns-
kleider, Frauenkleider, Leibweis-
zeug und Bettgewand,

am Freitag den 16. Februar:
Leinwand, Küchengeschirr, Schrein-
werk und allerlei Hausrath,

am Samstag den 17. Februar:

weiterer Hausrath,
mehrere Fässer,
Vorrath an Wein,
Most und etwas
Brennholz.



Hiezu werden Liebhaber einge-
laden.

Den 9. Februar 1872.

R. Gerichtsnotariat
C. F. Kerler.

Hofkameralamt Waiblingen.

Stamm- und Brenn- holz-Verkauf.



Aus dem Hof-
kammerwald
Schweingrube
zwischen Schan-
bach u. Strüm-
pfelbach am

Dienstag den 20. Februar:

5 eichene Stämme, 3—7 Meter
lang, 48—64 Centimeter dick.

20 Raummeter eichene und birkene
Scheiter und Prügel.

130 Raummeter buchene Scheiter
und Prügel.

1000 buchene u. hartgemischte Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr
im Schlag.

Waiblingen, den 12. Febr. 1872.

R. Hofkameralamt
Gufmann

Steinheim.

Oberamts Marbach.

Hofguts-Verkauf.



Die Wittwe
des J. G. Mer-
genthaler vom
Lehrhof verkauft
ihr Hofgut auf
der Markung Lehrhof aus freier Hand
und kann auch das Inventarium in
den Kauf gegeben werden. Das Gut
hält 20 Morgen Feld von guter
Qualität sammt den erforderlichen
Oekonomiegebäuden und kann jeden
Tag ein Kauf mit der Wittwe ab-
geschlossen werden.

Den 8. Februar 1872.

Schultheiß Nest.

Schorndorf.

Schöne eschene Stämme

für Wagner und Dreher geeignet, hat
zu verkaufen

Carl Kühnle.

Steinach.

Bau-Afford.

Am hiesigen Schulhause sind ver-
schiedene Reparaturen nöthig und es
beträgt der Voranschlag:

Gypser-Arbeit	47 fl. 28 fr.
Schreinerarbeit	31 fl. — —
Glaser-Arbeit	6 fl. — —
Schlosser-Arbeit	7 fl. 30 fr.
Delfarb-Anstrich	18 fl. — —

Die Afford-Verhandlung findet am
2. März d. J. Mittags 1 Uhr auf
hiesigem Rathhaus statt und werden
hiezuh Liebhaber eingeladen.

Den 10. Febr. 1872.

Schultheißenamt.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Das Schmid Kühnle'sche
Haus ist um 2450 fl. an-
gekauft und kommt am

Montag den 19. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in einmaligen Auf-
streich, wozu weitere Liebhaber höf-
lichst eingeladen werden.

Rohrborn.



Einen zur Zucht tauglichen
14—15 Monate alten

Farren,

Simmenthaler Race, rothgelb, aus-
gezeichnet schön, fromm und gut im
Ritt verkauft

Jakob Ricker, Farrenhalter.

Waiblingen.



Glaswaaren, Litermaße

in Zinn und Blech, amtlich ge-
eicht und gestempelt, welche an-
dere an Qualität nicht nur nicht
zurückstehen, sondern zum Theil
übertreffen, empfiehlt

Zinngießer Schmauser.

Waiblingen.

Weinberg- & Güter-Verkauf.

Friedrich Seybold und Matthias Kolb von Stuttgart haben verkauft:

⁴/₈ Mrg. 49 Rth. Acker im untern schmalen Pfad neben Carl Betsch angekauft zu 400 fl.⁵/₈ Mrg. 26 Rth. Weinberg an der Korber Staig angekauft zu 401 fl.³/₈ Mrg. 37 Rth. Baumgut eben daselbst mit 15 tragbaren Bäumen angekauft zu 435 fl.²/₈ Mrg. 13 Rth. Acker im Kosi- sol neben David Komersperger angekauft zu 112 fl.²/₈ Mrg. 6 Ruthen Acker an der Segnacher Höhe angekauft zu 176 fl.

1 Viertel 28 Ruthen Acker am Kommelshäuser Weg mit drei schönen Birnbäumen angekauft zu 418 fl.

Diese Güter kommen am nächsten Montag den 19. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rath- haus in einmaligen Aufstreich, wozu weitere Liebhaber freundlich ingela- den sind.

Waiblingen.

Ellen-Maße,

geeicht und gestempelt,

¹/₂ Meter und¹/₁ Meter, billigt bei

Fritz Mayer,

vormals G. Sixt jr.

Waiblingen.

Gewichte,

geeicht und gestempelt, sind wie- der eingetroffen bei

Fritz Mayer,

vormals G. Sixt jr.

Waiblingen.

Litermaße,

amtlich geeicht u. gestempelt, in großer Auswahl bei

Albert Glocke,

Flaschner.

Waiblingen.

Wohnung zu vermieten.

Meine obere Wohnung, bestehend in 4—6 Zimmern, geschlossenem Keller und Kammern sowie Garten-Antheil, habe ich bis Georgi zu vermieten.

C. Möbs.

Waiblingen.

Das Feinste in

Weintröster - Brauntwein

empfehl

G. Kauffmann jr.

Schorndorf.



Nachdem ich das Lamm in Rudersberg verkauft und die Löble'sche Restauration wieder bezogen habe, erlaube ich mir, meine

Bier-, Wein- und Speise-Wirthschaft

allen meinen Freunden und Gönnern angelegentlichst zu empfehlen. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste stets mit feinem Bier, reinen Weinen und guten Speisen reell und prompt zu bedienen.

Carl Kuhnle,

zur Restauration am Bahnhof.

Das berühmte Brust-Donbons

Arabische Gummi-Kugelnbereitet von **Stuppel & Schempp** in **Alpirsbach** wird von Aerzten bestens empfohlen bei allen Brust- und Halsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Vorrätig in **Waiblingen** in den **Apotheken.**" **Winterbach** bei **C. F. Blinzig.**" **Schorndorf** in den **Apotheken.**" **Wimmenden** in den **Apotheken.**" bei **C. F. Glock.**" **Fellbach** bei **Gottl. Aldinger.**In denselben Niederlagen befinden sich die von uns dargestellten **Magen-Morsellen**, welche bei allen Magenleiden, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, unruhigem Schlaf, Gähnen nach Tisch, stets mit bestem Erfolg angewendet worden.

Waiblingen.

Frischer Cement

ist angekommen und empfiehlt solchen sowohl in größeren als kleineren Partien zu äußerst billigem Preis.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Stockfische

sehr schön weiß, sind fortwährend täglich frischgewässert zu haben bei

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Erbsen und Linsen

sowie schöne feine

Wicken

sind fortwährend zu haben bei

Daniel Hermann

auf dem Graben.



Am Samstag den 3.

Februar wurde einer

Frau in einem Wagen

III. Classe des Schnellzugs 51 ein Päckchen, enthaltend eine schwarze Jacke von Seidesamt, von einem Frauenzimmer aus Versehen beim Aussteigen mitgenommen. Diejenigen, welche Auskunft hierüber zu geben vermögen, wollen sich an die Redaktion dieses Blattes wenden.

Waiblingen.

Einige Wagen Angersen hat zu verkaufen

Matth. Böhringer Wwe.

Waiblingen.

Es hat sich gestern eine weiße Gans mit einigen bläulichen Federn auf dem Rücken verlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, mir dieselbe zurückzugeben. Matth. Böhringer Wwe.

Ergebniß der Volkszählung

vom 1. Dezember 1871 im Oberamtsbezirk Waiblingen.

Gemeinden.	Ortsanwesende			Evangelische		Katholiken.		Von andern christlichen Bekenntnissen		Israeliten.	
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
1) Waiblingen . . .	1646	1884	3530	1610	1864	32	15	3	5	1	
2) Baach . . .	80	92	172	80	92						
3) Weinsten . . .	359	509	868	354	501			5	8		
4) Birkmannsweiler . . .	223	234	457	223	233		1				
a) Birkhardtshof . . .	20	26	46	20	26						
b) Buchenbachhof . . .	7	4	11	7	4						
c) Neumühle . . .	5	3	8	5	3						
Zus. Birkmannsweiler . . .	255	267	522	255	266		1				
5) Bittenfeld . . .	490	572	1062	487	570	2	2			1	
6) Breuningsweiler . . .	135	161	296	134	161	1					
a) Sonnenberg . . .	4	5	9	4	4		1				
Zus. Breuningsweiler . . .	139	166	305	138	165	1	1				
7) Breznader . . .	100	111	211	100	111						
8) Bürg . . .	103	145	248	103	144		1				
a) Schulerhof . . .	22	35	57	22	35						
b) Stückenhof . . .	7	9	16	7	9						
Zus. Bürg . . .	132	189	321	132	188		1				
9) Buch . . .	130	162	292	129	161	1	1				
10) Ebersbach . . .	426	471	907	430	467	1		5	4		
11) Großheppach . . .	495	588	1083	494	588	1					
a) Gundelsbach . . .	39	50	89	39	50						
Zus. Großheppach . . .	534	638	1172	533	638	1					
12) Hanweiler . . .	141	142	283	141	142						
13) Hegnach . . .	241	280	521	241	278		2				
14) Herdmannsweiler . . .	294	304	598	294	304						
15) Hochberg . . .	288	323	611	246	275	6	5			36	43
a) Kirichenhardtshof . . .	59	74	133	17	22			42	52		
Zus. Hochberg . . .	347	397	744	263	297	6	5	42	52	36	43
16) Hochdorf . . .	156	204	360	154	202	2	2				
17) Hohen . . .	190	219	409	189	218		1	1			
18) Hohenacker . . .	254	279	533	552	279	2					
19) Kleinheppach . . .	191	217	408	190	217	1					
20) Korb . . .	683	752	1435	680	752	3					
a) Steinreintach . . .	278	300	578	277	299	1	1				
Zusammen Korb . . .	961	1052	2013	957	1051	4	1				
21) Leutenbach . . .	330	338	668	318	323			12	15		
22) Neckarrens . . .	339	356	695	335	351		1	1	7		
a) Nemsack . . .	7	4	11	5	4			2			
Zus. Neckarrens . . .	346	360	706	340	355		1	3	7		
23) Nellersbach . . .	151	167	318	151	167						
24) Neustadt . . .	355	395	750	355	395						
a) Erbachhof . . .	27	18	45	27	18						
b) Kleinhegnach . . .	29	26	55	29	26						
c) Badhaus . . .	1	3	4	3	1						
d) Mühle . . .	4	4	8	3	4		1				
Zus. Neustadt . . .	416	446	862	414	446	2					
25) Nöbernhardt . . .	88	97	185	88	97						
26) Deschelbronn . . .	119	141	260	119	141						
27) Oppelsbohm . . .	206	233	439	203	228			3	5		
a) Oberweiler . . .	15	21	36	15	21						
Zus. Oppelsbohm . . .	221	254	475	218	249			3	5		
28) Reichenbach . . .	53	77	130	53	77						
a) Lehnenberg . . .	50	54	104	50	54						
b) Spechtshof . . .	34	41	75	34	41						
Zus. Reichenbach . . .	137	172	309	137	172						
29) Rettersburg . . .	166	209	375	159	194	2		5	15		
a) Linsenhof . . .	9	9	17	6	6			2	3		
b) Dreyelhof . . .	19	20	39	19	20						
c) Kieselhof . . .	11	19	30	10	18			1	1		
Zus. Rettersburg . . .	204	257	461	194	238	2		8	19		
30) Schwaithelm . . .	657	705	1362	655	704	2	1				
31) Steinach . . .	147	164	311	147	164						
32) Strümpfelbach . . .	539	615	1154	538	614	1	1				
33) Winnenden . . .	1492	1676	3168	1458	1664	32	10	2			2
Summe	11925	13545	25470	11711	13340	92	45	84	115	38	45

Am 3. Dec. 1867 waren es 11971 | 13415 | 25386 | 11615 | 13251 | 76 | 51 | 26 | 50 | 54 | 63

Oberländer Lederfett.

Einzig sicheres und billigstes Mittel zum conserviren und wasserdicht machen alles Schuh- und Lederwerks. Zu haben in Glärrt a 21 fr. bei **Carl Steinen** in Waiblingen.

Necht nur mit meiner Etiquette verfehene Gläser

H. Goes,
Chemiker in Uttenweiler.

Waiblingen.

Auf Georgi habe ich einige schöne

Zimmer

zu vermieten.

Friedrich Pfander.

Gold- und Silber-Cours

vom 8. Februar 1872.

Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57—58.

Holl. fl. 10 Stücke 9 fl. 53—55.

Dufaten 5 fl. 31—33.

20 Franken-St. 9 fl. 19½—20½.

Pistolen 9 fl. 40—42.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 10. Febr. 3. Maj. die Königin begibt sich im Laufe dieses Monats zum Besuche des kaiserlichen Hofes nach Berlin und gedenkt dort am 21. d. Mts. einzutreffen. S. M. der König dürfte im Laufe des März nachfolgen.

Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, wurde Herrn Stadtschultheiß Wüst unter sehr ehrenvollen Bedingungen eine Rathsstelle im Ministerium des Innern angetragen, welche derselbe jedoch dankend ablehnte.

Vom Welzheimer Wald. Am Mittwoch Nachts um 8 Uhr ertönte in Borch Feuerlärm. Es brannte in einem Hintergebäude, in welchem allerlei Vorräthe geborgen lagen. Glücklicher Weise blieb das Element auf seinen Heerd beschränkt und eine Stunde darnach war alle weitere Gefahr vorüber.

Von **Ulfdorf** wird gemeldet, daß ein dreijähriger Knabe sich mit einem Handbeil den Zeigfinger der rechten Hand so durchhauen hat, daß dieser amputirt werden mußte.

Ludwigshafen a. N., 7. Febr. Die Furcht vor Diebsbanden ist hier so groß, daß man eine freiwillige Sicherheitswache errichtet hat. In der Nacht vom letzten Samstag wurde in dem Magazine des Kaufmanns Bähr eingebrochen und daraus Waaren im Werthe von 400 fl. gestohlen. Dieser Fall hat übrigens auch seine komische Seite. Die wachhabenden jungen Handelsbesessenen schickten, als sie die Diebe kommen hörten, eiligst zur Polizei, thaten aber nichts, um jene zu vertreiben. So geschah es, daß die Strolche mit ihrer Beute bereits wieder abgezogen waren, als die Polizei bedächtlich herangeschritten kam.

Aus **Adorf** (im Erzgebirge) schreibt man dem „Chemnitzer Tagblatt“: Für die Bewohner unserer Stadt war die Nacht vom 5. zum 6. d. M. voll der schrecklichsten Aufregung. Sonntag und Montag fand im hiesigen Schützenhause der in der jetzigen Zeit übliche Schützenball statt, und dieser wurde Montag Abend 10^{3/4} Uhr durch plötzlich ausgebrochenes Feuer auf's beklagenswertheste unterbrochen. Der rasch verbreitete Feuerruf und die ebenso lebhaft sich entwickelnde, wie schnell sichtbar werdende Feuerflamme machten die vergnügte Menge vollständig kopflos. Jedes suchte sich aus dem Menschenknäuel von circa 600 Personen zuerst zu retten. Bald waren der ziemlich breite Ausgang, der Korridor, die Treppe und Hausflur vollständig verstopft und viele Unglückliche zu Boden gestreten. Mit Tagesgrauen konstatierte man den Tod von 6 Personen, einem Junggesellen, einer Jungfrau, welcher der Oberkörper vollständig breitgetreten worden ist, und 4 Frauen, von denen nur eine kinderlos ist, während die andern je 3 oder 4 unerzogene Kinder hinterlassen. Am beklagenswerthesten dabei bleibt, daß diese Unglücklichen das Opfer der Kopflosgkeit sind; denn die Lebensgefahr durch's Feuer entwickelte sich erst 2 Stunden nach Ausbruch desselben. Anfänglich brannte nur ein Nebengebäude, welches als Holz- und Kohlenremise diente. Aber leider konnte wegen mangelnden Wassers auch das Hauptgebäude nicht gerettet werden. Bis morgens 5 Uhr erhielt sich die lebhafteste Feuersäule. Es konnte nur wenig gerettet werden, weil die Aufmerksamkeit der meisten auf die Verunglückten gerichtet war und nothwendige Rettungsvorkehrungen für die in den obern Räumen durch den Menschenknäuel Zurückgehaltenen getroffen werden mußten. Man lehnte schleunigst Leitern an und fing wohl auch in der Verzweiflung herabspringende Männer, Frauen, Jungfrauen u. a. auf, um sie vor starken Körperverletzungen zu schützen. Selbstverständlich sind außer den berichteten Todesfällen eine Menge kleinere Unglücksfälle zu beklagen. Die Ursache des Feuers konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.“

Der Alabama-Streit.

England kann in den Verlegenheiten, die ihm neuerdings der noch immer unausgeglichenen Alabama-Handel bereitet, zugleich eine Strafe erblicken für die kurzfristige Krämerpolitik, welche es im letzten französisch-deutschen Krieg eingehalten hat. Denn es war eine und dieselbe Gewinnsucht, welche das Verhalten Englands vor 10 Jahren während des amerikanischen Bürgerkriegs und vor einem Jahr während des Kriegs in Frankreich diktierte. Beidemale rieben sich die Engländer vergnügt die Hände, als es zum Schlagen kam, weil sie wußten, daß bei solchen Gelegenheiten stets für die Unbetheiligten ein Geschäft zu machen ist; diese Gelegenheit beuteten sie nach Kräften aus, und es ist keine Frage, daß sie in beiden Fällen zur Verlängerung des Kriegs beigetragen haben: sowohl die Rebellen in Nordamerika als die Franzosen hätten früher die Waffen strecken müssen, wenn sie nicht aus England dienstfertig mit immer mit neuem Kriegsmaterial versehen worden wären. Während des amerikanischen Kriegs trieben sie es aber mit ganz besonderem Eifer, da hier noch die politische Eifersucht mit ins Spiel kam. Man hätte sich nicht darüber gegrämt, wenn die stammverwandte, so mächtig aufblühende Republik in die Brüche gegangen wäre, und man beeilte sich deshalb die Rebellen als kriegsführende Macht anzuerkennen, eine Ueber-eilung, die deutlich den Herzenswunsch des englischen Volkes verrieth. Die Hauptbeschwerden der Amerikaner beruhen jedoch auf den Verlusten, welche ihnen die auf englischen Werften gebauten und ausgerüsteten Kaperschiffe zufügten. Ein Offizier der Rebellenstaaten hatte nämlich in Liverpool ganz ungenirt ein Bureau und eine Art Arsenal errichtet, und ließ auf der Werfte von Birkenhead bei Liverpool einen Kriegsdampfer bauen, der am 28. Juli 1862 von Stapel lief. Vergeltens hatte der amerikanische Gesandte Adams bei dem englischen Ministerium die Anzeige von diesem Vorgehen gemacht. Das Schiff gewann die See und die englische Polizei, die einen Tag später kam, hatte das Nachsehen. Auf dem Meere erhielt dieses Schiff den Namen „Alabama“ und führte bald einen Vertilgungskrieg gegen die Handelsflotte Nordamerikas, bis es auf einer Fahrt nach Europa durch den „Keatssee“ in

der Nähe von Cherbourg in den Grund gehohlet wurde. Englands Gebahren war durchaus gegen das Völkerrecht. Der amerikanische Gesandte war daher ganz in seinem Rechte, wenn er dagegen auf das Entschiedenste protestirte und die englische Regierung für die Folgen verantwortlich machte. Außer der Alabama verließen noch die Schiffe Florida, Georgia, Shenandoah die Häfen Englands zu gleichem Zwecke und richteten einen bedeutenden Schaden unter der Handelsmarine Nordamerikas an. Die Wuth über solche Vorgänge loderte bei den Pankees hell auf. Gleich nach Beendigung des Krieges beanspruchten sie von England Schadenersatz für die von jenen Schiffen getriebene Kaperei. Dies der Ursprung des Konfliktes, welcher nach Auswechslung unzähliger Noten durch den Washingtoner Vertrag vom 1. Mai 1871 zugleich mit der Angelegenheit der kanadischen Fischereien und der Grenzregulirung an der Insel St. Juan erledigt werden sollte, aber laut dieses Vertrages vor ein zu diesem Zwecke in Genf zusammenberufenes Schiedsgericht gebracht, jener endlichen Austragung harrt. Noch bevor aber dieses Schiedsgericht sein Amt angetreten hat, ist ein vorläufiger Streit über die Auslegung des Washingtoner Vertrags ausgebrochen. Aus der Denkschrift, welche amerikanischerseits dem Schiedsgericht vorgelegt worden ist, geht nemlich hervor, daß die Vereinigten Staaten nicht bloß für die nachweisbar durch Kaperei veranlassenen direkten Beschädigungen von Privatpersonen Ersatz verlangen, sondern auch für die indirekten Schäden, z. B. für die aus der Verfolgung der Kreuzer entstandenen Kosten, für die höheren Versicherungsprämien, ja selbst für die aus der Verlängerung des Kriegs hervorgegangenen Verluste. Das ist nun freilich eine ungeheuerliche Forderung, die sich gar nicht in Geldwerth ausdrücken läßt, die aber zugleich um so drohender erscheint, als eben eine bestimmte Summe hiefür noch gar nicht angelegt ist. Die Sprache der englischen Blätter lautet auch so, als ob die Geduld des englischen Volks, welchem schon jener Ersatz für die direkten Beschädigungen empfindlich genug ist, nunmehr erschöpft sei. Ja man droht, von dem Vertrag wegen des Schiedsgerichts wieder zurückzutreten, wenn nicht die amerikanische Auslegung desselben beseitigt sei. Leider scheint die Rechtsfrage dunkel zu sein; denn wie man den Washingtoner-Vertrag näher besah, fand man, daß seine Bestimmungen so unsicher und verworren abgefaßt sind, daß man allerdings die eine wie die andere Auffassung herauslesen kann, ein Umstand, der wenig für die Geschicklichkeit der englischen Unterhändler spricht. Aus dieser Lage ergibt sich zunächst das eine: daß der Alabama-Streit noch weit entfernt von einer Lösung ist, und daß noch zahllose Noten hin- und herüber wandern werden. Indessen kann man unmöglich glauben, daß es zuletzt über dieser alten Geschichte zu einem Bruch zwischen den Anglofaren diesseits und jenseits des Ozeans kommen werde: vielmehr spricht Alles dafür, daß die Amerikaner jene erschrecklichen Forderungen nur erhoben haben, um sie, wenn es Ernst wird, wieder fallen lassen; sie steigern ihre Ansprüche, um desto leichter das, was sie wirklich begehren, durchzusetzen, und sie haben dabei noch das weitere Vergnügen, John Bull tüchtig geärgert, ja fast außer Fassung gebracht zu haben. Uebrigens auch, wenn die Forderungen wegen indirekten Schadens zurückgezogen werden, so bleibt doch immer noch eine ganz hübsche Millionenrechnung übrig, welche von England zu bezahlen ist. Und für dieses bleibt zuletzt die Demüthigung dieselbe, ob es mit ein paar Millionen mehr oder weniger seine Schuld von damals zu bezahlen hat. Die Hauptsache ist, daß es diese Schuld eingestanden und im Eingang zum Washingtoner Vertrag förmlich um Entschuldigung dafür hat bitten müssen, in Ausdrücken, über welche die Clive, Warren Hastings, Chatam und die anderen stolzen Staatshelden von Altengland noch im Grabe erröthen müssen. (Schw. M.)

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt

am 8. Februar 1872.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 19 fr.,	5 fl. 14 fr.,	5 fl. 10 fr.
Haber „ „	3 fl. 52 fr.,	3 fl. 49 fr.,	3 fl. 44 fr.